

LESUNG Römer 15, 4-13

Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.

Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr **einträchtig gesinnt seid untereinander**, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Denn ich sage: Christus ist ein Diener der Juden geworden um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind; die Heiden aber sollen Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht (Psalm 18,50): »Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen.«

Und wiederum heißt es (5. Mose 32,43): »Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!«

Und wiederum (Psalm 117,1): »Lobet den Herrn, alle Heiden, und preist ihn, alle Völker!«

Und wiederum spricht Jesaja (Jesaja 11,10): »Es wird kommen der Sproß aus der Wurzel Isais und wird aufstehen, um zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.«

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.

LIED: 11, 1-4 Wie soll ich Dich empfangen

EVANGELIUM

Johannes der Täufer Matthäus 11,2-10

Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger

und ließ ihn fragen: **Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?**

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:

Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt;
und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk von Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht?

Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.

Pastorin Susanne Jensen, 3. Advent 2011, KG Hütten (Brekendorf)

Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: er ist mehr als ein Prophet.

Dieser ist's, von dem geschrieben steht (Maleachi 3,1): »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

Liebe Gemeinde,

Seid einträchtig untereinander gesinnt,
Christus Jesus gemäß!
Lobt Gott einmütig mit einem Munde!
Nehmt einander an,
wie Christus Euch angenommen hat!
Seid Diener Gottes um der Gerechtigkeit willen!
Lobt Gott um der Barmherzigkeit willen!

So Paulus.

Seid einträchtig untereinander!
Streitet Euch nicht!
Seid einmütig!

Das sagt gerade Paulus, der nicht gerade ein verbindliches Wesen hatte, der eher auf Konfrontation und Konflikt aus war, der heftig streiten konnte, der kein Blatt vor den Mund genommen hat, - der all zu oft sogar recht fanatisch die Sache Jesu Christi vertreten hat!

Zieht an einem Strang!
Behaltet das Wesentliche im Blick!
Lasst Euch nicht auseinander dividieren!
Versucht nach außen geschlossen auf zu treten!

Um Eintracht und Einmütigkeit muss man ganz häufig ringen. Um das, was wesentlich ist, auch!

Ja, was ist wesentlich??????
Was ist unverzichtbar??????

Paulus hat heftigste Streitigkeiten ausgelöst,
um **die Frage, was im Zentrum des Glaubens steht!**

Da war er manchmal gerade zu kompromisslos.
Da hat er seine „Gegner“ an die Wand diskutiert.
Da hat er geschimpft ... gewettert ...
alles an Argumenten aufgeboden.

EINTRACHT – EINMÜTIGKEIT – GESCHLOSSENHEIT

Kennen Sie das?

Streit unter Geschwistern?

Ihre Kinder kabbeln sich heftig. Es geht laut zu ... ja, Handgreiflichkeiten ...
Beschimpfungen Tränen ... lautes Weinen ... eines ihrer Kinder kommt zu Ihnen

gelaufen und schimpft weinend, klagend wie nichts Gutes „Kevin“ hat das und das gemacht, gesagt ... genommen ... kaputt gemacht ... „er ist gemein!“
Und die Erwartung Ihres Kindes ist es, dass sie eingreifen, dass sie „dem blöden Kevin“ dafür bestrafen ... dass sie sich auf die Seite ihres weinenden Kindes stellen, und die Sache richtig rücken.

Geschwisterkonflikt

Der Erwachsene soll Position beziehen ...

Die Sache klären, richtig stellen, für Gerechtigkeit sorgen ...

So unter Kindern.

Offener Streit.

Elternteil kommt, muss erst mal die Streithähne auseinander bekommen ... muss erst mal Übersicht darüber bekommen, was abgegangen ist.

Dann kann – nach Eingreifen – nach Konfliktschlichtung wieder Ruhe einkehren.

Dann kann der Hausseggen wieder gerade und nicht schief hängen.

Bitte, kein Streit!

Ich halt das nicht aus!

Immer dieser Unfrieden ...

Warum müssen wir immer wieder aneinander geraten.

Auch Ehepaare können häufig streiten ...

Das kann soweit kommen, dass die Ehepartner nicht mehr ohne Hilfe von außen zueinander finden können. Dass ein Paarberater, ein Paartherapeut, die beiden wieder an einen Tisch bringt, so dass sie erst einmal lernen auf die Argumente des anderen zu hören.

Konfliktbewältigungsstrategien

Krisenmanagement

Schlichtungsstellen

Moderation

Lernen auf einander zu hören

Lernen fair miteinander um zu gehen

Sich die Meinung sagen, ohne zu verletzen, zu beleidigen

Ohne unter die Gürtellinie zu schlagen

Seid einträchtig untereinander gesinnt,

Christus Jesus gemäß !

Lobt Gott einmütig mit einem Munde !

Nehmt einander an,
wie Christus Euch angenommen hat!
Seid Diener Gottes um der Gerechtigkeit willen!
Lobt Gott um der Barmherzigkeit willen!

Eintracht – Einmütigkeit – nach außen demonstrieren,
gar nicht so einfach, wenn unterschiedliche Positionen
da sind.

**Gerade in Glaubensdingen/ Glaubensfragen kann es erbitterte
Auseinandersetzungen geben.** Das zeigt die Geschichte ... das geht soweit,
dass **um Glaubensfragen erbittert Krieg geführt wird.**

Als Paulus seinen **Römerbrief** geschrieben hat, quasi die Summa seiner Theologie,
da war er **nicht unangefochten**, da war er mitten im Konflikt ... die Frage der
Heidenmission, die er ganz hart und kompromisslos vertreten hat, war innerhalb
der Christenheit strittig.

So gab es in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts heftigste Auseinandersetzungen
sowohl innerhalb der Gemeinde als auch Bedrohung, ja Verfolgung, von außen.

Dass Jesus der Christus ist!
Und was das für alle bedeutet, darum wurde gerungen.

Dass Jesus der Christus ist,
das ist das zentrale Bekenntnis!
Das ist der Kern, das Wesentliche!

Über alles andere kann man diskutieren, aber über den Kern, die Mitte des
Glaubens,
kann man da diskutieren?

Johannes der Täufer hat Jesus aus dem Gefängnis heraus fragen lassen: **Bist Du
es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?**

Bist Du der Herr?

Geht hin und sagt Johannes wieder,
was ihr hört und seht:
Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören,
Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer
sich nicht an mir ärgert.

Die Auswirkungen des Glaubens sind wichtig!

Das sagt Jesus.

Schau Dir an, was geschieht,
was ich durch Wort und Tat bewirke!

Jesus selbst war nicht unangefochten ... er ist zwar mit Vollmacht aufgetreten ... konnte Unmögliches möglich machen ... Wunder tun ... doch er wurde, wo er auch aufgetreten ist, angegriffen.

Denn das Evangelium, wo es gepredigt wird, führt nicht unbedingt zu Einmütigkeit und Eintracht.

Jesus hat gerade durch sein Predigen – durch seine Art, Gottes Willen deutlich zu machen – zu Konflikten geführt ... Widerspruch ausgelöst – und zwar so starken Widerspruch, dass schon bald nach seinem Auftreten, bei etlichen etablierten Führungspersonen, die zur Oberschicht gehörten, der Entschluss gefasst wurde, ihn – diesen Revolutionär – diesen unbequemen Gottesprediger – töten zu lassen.

JESUS – PAULUS ...

ANFECHTUNG – BEKENNTNIS ...

EVANGELIUM PREDIGEN ...

Jesus steht nicht für FRIEDE FREUDE EIERKUCHEN!

Jesus steht nicht für ANPASSUNGSGEIST

für KONFLIKTE UNTER DEN TISCH KEHREN

Jesus steht nicht für ETIKETTENSCHWINDEL

dafür, dass nach außen der schöne Schein gewahrt wird ...

Paulus wusste das.

Er hatte viel Ahnung von Konfliktmanagement.

Er wollte viele Menschen zusammen bringen ...

Wusste, dass das oft nur mit Kompromissen zu haben war ... hat aber gleichzeitig oft geradezu kompromisslos gekämpft.

Ohne Ringen um das WESENTLICHE – um das EVANGELIUM – um GERECHTIGKEIT geht es nicht.

Ringen ... streiten um des Evangeliums willen ist wichtig.

Kurzes Beispiel noch – wie kompliziert das Ringen für Christen sein kann:

Stellen Sie sich einen Kirchenvorstand vor, der um die Frage ringt: **Sollen, können, dürfen Ausgetretene aus der Kirche heraus bestattet werden?**

In unserem Kirchenkreis kann darüber nicht diskutiert werden, weil es da einen Kirchenkreisbeschluss gibt, der besagt, dass Ausgetretene NICHT aus der Kirche heraus bestattet werden dürfen.

Da gibt es viele Argumente dazu ... weil weil ...

Überlegen Sie selbst, wie sie dazu stehen, welche Argumente ihnen einfallen.

Gibt Kirchenkreise, da wird das anders gehandhabt, da entscheidet der Kirchenvorstand darüber.

Stellen Sie sich eine Diskussion darüber in einem Kirchengremium vor!
Auf Kirchenkreisebene ... oder im Kirchenvorstand!

Da geht es um das WESENTLICHE – um das, was Kirche Jesu Christi ist. Und zwar in dieser Welt –
im 21. Jahrhundert – in der Lage, in der sich heute Kirche befindet.

Bestatten von einem Ausgetretenen?

Aus der Kirche heraus?

Aus einer Friedhofskappelle heraus?

Aus der Trauerhalle eines Bestattungsinstitutes heraus?

Im Talar ... ohne Talar ... mit Aussegnung ... ohne Aussegnung? Mit Vaterunser ... und Gesangbuchliedern?

Für den Pastor / die Pastorin ergeben sich viele Fragen,
die Entscheidung muss oft schnell getroffen werden ...

Und ich sage Ihnen, aus meiner Praxis ergeben sich Fälle, die muss man IM EINZELFALL entscheiden.

Die Bestattung eines nicht getauften Kindes aus der Kirche heraus ... die Bestattung eines Andersgläubigen Menschen (z.B. eines Muslims) durch einen evangelischen Pastor ... die Bestattung eines Ausgetretenen, der sich das Leben genommen hat ...

Das Ringen darum ist entscheidend.

Eine Lösung zu finden, die seelsorgerlich vertretbar ist ...

Am Ende eine Bekenntnis und Gewissensfrage ... für den, der sich entscheiden muss.

Seid einträchtig untereinander gesinnt,
Christus Jesus gemäß !

Einträchtig untereinander sein, bedeutet nicht, dass Konflikte nicht ausgetragen werden ... das um das Wesentliche nicht gerungen wird.

Einträchtig untereinander sein, bedeutet nicht, dass um das Für oder Wider der Nordkirche nicht gerungen wird.

Einträchtig untereinander sein, bedeutet nicht, dass der Einzelfall ... der Bekenntnisfall ... die Gewissensentscheidung nicht mehr vor kommt.

Ich frage mich in solchen Entscheidungssituationen nicht, was würde Paulus tun, denken, sagen, ...

Ich frage mich, was würde Jesus tun.

Wath would Jesus do?

Darum geht es doch im Wesentlichen, wenn die Entscheidung ansteht.

AMEN